

im „Blauen Engel“, „Marocco“ und „Dishonored“ kennen sie noch nicht; da werden sie Augen machen.) Und Sie summten vor sich hin: „Wenn ich mir was wünschen dürfte.“ Da fuhr Holländer auf, griff in die Tasten und so ganz von ungefähr entstand ein kleines Lied. Sie sangen es sofort. Es war sehr ernst und sehr verträumt und sehr sehnsüchtig. Dann kam Amerika. Dann ein kurzer Ferienaufenthalt in Deutschland. Holländer hatte unterdessen sein Kabarett „Tingeltangel“ aufgemacht. Am ersten Abend wurden Sie vom Tisch aufs Podium gerissen, sollten singen und Sie sangen das, was jetzt auf der Platte Elektrola E. G. 1080 festgehalten ist: „Wenn ich mir was wünschen dürfte, eine schlimme oder gute Zeit...“ Wer das gehört hat, dem geht's nicht aus den Ohren. Ein einsames Lied, ein berückendes kleines Liebeslied an das Leben...

Schönen Dank.

Oh Lottchen W.  
in Lürkau

Im Film vergißt Du Deine kleinen und großen Sorgen, schreibst Du einmal. Und Du schwärmst von Lilian Harvey? Dann leg mal Orchestrola 2502 auf. Erinnerst Du Dich an diesen Paso Doble? „Laß mich einmal Deine Carmen sein!“ Das geht ein wie süßer Wein. Holländer versteht schon seine Sache. Und von der „Privatsekretärin“ schwärmen zwischen Königsberg und Konstanz alle kleinen Mädels aus den Büros genau so wie Du. Wenn sie doch auch erst singen könnten wie Renate Müllers kecke Stenotypistin: „Ich bin ja heut' so glücklich!“ (Orchestrola 2503). Und dann kommt Willy Forst, der „Herr auf Bestellung“. Der wird aber immer abgeholt. Er ist zur Zeit derjenige Filmschauspieler, der die meisten Liebesbriefe erhält. Auf Ultraphon A 757 singt er eine nette kleine Verfänglichkeit „Hab keine Angst vor dem ersten Kuß!“ Lottchen, ehrlich gesagt, hattest Du? Auf Ultraphon 792 wird allerdings die Konkurrenz groß. Da singt der Flüster-Bariton Jack Smith den großen Chevalier-Schlager aus der „Liebesparade“: „Schön wie Lisette“, und jeder wiegt sich und singt leise mit. Auf der Umseite, auch hier halb deutsch, halb englisch, schwärmt er „Oh, Fräulein Grete“ und sein „Du“ soll für viele Mädchen unwiderstehlich sein. Also, Lottchen, Achtung!

Oh Louola Hagen!

Ich weiß: eigentlich gehört die „Dreigroschenoper“ Ihnen. Sie waren Brecht-Weills kongenialste Polly. Aber es wird Sie interessieren, daß nach den vielen „Dreigroschenoper“-Platten jetzt auch Ultraphon (A 752/55) welche herausgebracht hat, Mackeben dirigiert sie. Ein Querschnitt durch das Gesamtwerk wird versucht und glückt. Man lernt zu den bewährten Kräften wie Geron und der Lenia noch Trenk-Trebitsch als Mackie Messer kennen. Hören Sie es sich einmal an. Wer die Oper liebt wie Sie, wird keine Interpretation missen mögen. Herzlichen Gruß.  
Ubu

Grossen Pflanzens D.  
in Frankfurt!

... und zum Schlusse möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß in der Musica Sacra wieder zwei herrliche Platten (A 17 u. 18) erschienen sind. Auf der einen singt der Kölner Männergesangsverein unter Trunk das „Sanctus“ aus Schuberts Deutscher Messe. Er singt es im Gürzenich. Und hinter dem Bau, der so viele Feste aller Art gesehen hat, steigt der Schatten des großen Doms auf und Ihr ungläubigstes Gemeindemitglied würde fromm vor der erhabenen Klarheit dieses Chors. Auf der anderen Platte hören Sie von dem prachtvollen Münchner Domchor das emporreißende „Blüh' auf, gefrorener Christ“. Es ist aufgenommen in der Münchener Frauenkirche, deren Akustik ideal für Empfang und Widergabe leisester und lautester Choreffekte ist.

Oh Lina Moritz  
Alois Graf in Dürnbach

Eben habe ich eine merkwürdige Platte gespielt. Sie hat mich an unser letztes Atelierfest erinnert. Sie heißt „Whispering Moon-